

des Gemeinschaftsvertrages war es nicht möglich, die Preise wieder auf eine angemessene Höhe zu bringen. Nur allmählich beginnt der Markt sich von neuem zu beleben, und er bedarf pfleglichster Behandlung, wenn Enttäuschungen beiden Teilen erspart bleiben sollen. Dazu kommt, daß sich neben unseren Angeboten in verschiedenen europäischen Ländern bereits die spanische und polnische Konkurrenz bemerkbar macht und die Société Commerciale uns zur Rücksichtnahme zwingt.

Auch die schlechte Lage, in der sich die Landwirtschaft vieler europäischer Länder befindet, wirkt außerordentlich hinderlich und absatzerschwerend. Sie zeigt sich insbesondere in dem Mangel an flüssigen Mitteln, der den Landwirt von dem Bezuge von Kunstdünger abhält, während andererseits die Kaliindustrie durch den Geldmangel gezwungen wird, langfristige Kredite zu geben, bei denen neben den Zinsverlusten auch noch ein oft nicht unerhebliches Kreditrisiko besteht. Am meisten wird der Absatz durch die voraufgeschilderten Verhältnisse aufgehalten in den Ländern Osteuropas sowie in allen denjenigen Ländern, die eine Inflation durchgemacht haben, z. B. Belgien, Italien, Polen, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Jugoslawien. Zu diesen Schwierigkeiten kommt schließlich noch hinzu, daß in einigen Ländern der Großgrundbesitz zerstört worden ist. In dieser Hinsicht sei erinnert an die Randstaaten, Estland, Lettland und Litauen, die bis zu ihrer Loslösung vom russischen Reiche gute Kaliabnehmer waren, ferner an die Tschechoslowakei und Jugoslawien, wo die ehemaligen ungarischen und kroatischen Großgrundbesitzer einen guten Kundenkreis abgaben, und an Rumänien. In allen diesen Ländern hat die Aufteilung des Grund und Bodens die empfindlichsten Störungen für die Kaliindustrie zur Folge gehabt, indem die neuen Grundbesitzer vor völlig neue Wirtschaftsmethoden gestellt wurden, denen sie vielfach einfach nicht gewachsen sind.

Endlich ist auch darauf hinzuweisen, daß bei allen unseren gemeinschaftlichen Preisfestsetzungen wir beachten müssen, daß wir uns nicht in die Gefahr einer gegen uns gerichteten Gesetzgebung begeben, wie es durch die Antitrustgesetze der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den sogenannten „Sherman-Acts“ und Antitrustklauseln der „Wilson-Tariff-Acts“ geschehen ist.

 berseegebiet.

Im Export nach außereuropäischen Ländern nehmen die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach wie vor die erste Stelle ein. Der Absatz betrug:

Jahr	Tonnen
1925	176 541,0
1926	136 350,3
1927	156 194,7
1928	165 822,0

Der Grund für den Rückgang ist in den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der Farmer, d. h. in den niedrigen Preisen zu suchen, den diese